



10
JAHRE
BERUFSORIENTIERUNG
AUF AUGENHÖHE

IHK **AUSBILDUNGS**
SCOUTS

Zwischenbericht Evaluation 2025



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Zwischenbericht zum Projekt IHK AusbildungsScouts

1. Projektjahr

Projektlaufzeit: 2024-2027

Inhalt

1. Ziel des Evaluationsberichts	2
2. Das Projekt IHK AusbildungsScouts	2
3. Projektziele	3
4. Projektrückblick	4
5. Erhebungsdesign	4
6. Zentrale Ergebnisse	6
6.1 Stichprobe	6
6.2 Ergebnisse: Weiterhin starker Informationsbedarf der Schüler/-innen	8
6.3 Ergebnisse: Ziele des Klassenbesuchs mit deutlicher Mehrheit erreicht, aber Informationsweitergabe gestaltet sich schwieriger	9
6.4 Ergebnisse: Bedürfnisse der Schüler/-innen werden abhängig von Schulart und Zukunftsplänen unterschiedlich stark erfüllt	12
6.5 Ergebnisse: Die Organisation läuft reibungslos und das Projekt ist etabliert. Viele bespielte Kanäle tragen jedoch (noch) nicht zur Bekanntheit des Projekts unter den Lehrkräften bei	14
6.6 Ergebnisse: Nicht nur Schüler/-innen profitieren vom Projekt, auch AusbildungsScouts und Unternehmen erfahren positive Effekte	18
7. Zusammenfassende Interpretation und Empfehlungen	21
8. Abbildungsverzeichnis	24
9. Tabellenverzeichnis	25
Anhang	26

1. Ziel des Evaluationsberichts

Dieser Evaluationsbericht dient zur Überprüfung der Zielerreichung des Projekts IHK AusbildungsScouts für das erste Projektjahr der vierten Förderperiode. Er beginnt mit einer Beschreibung des Projekts sowie dessen Zielsetzung, stellt Vorgehen und Erhebungsdesign der Evaluation vor und berichtet über ihre zentralen Ergebnisse. Den Abschluss bilden die auf Basis der Evaluation gewonnenen Empfehlungen für die folgenden beiden Projektjahre. Dabei konzentriert sich der Zwischenbericht auf die für die Einschätzung der Zielerreichung und Optimierungspotenziale wesentlichen Ergebnisse. Ein vollständiger Abschlussbericht mit allen im Zuge der Evaluation erstellten Grafiken und Tabellen wird zum Projektabschluss vorgelegt.

2. Das Projekt IHK AusbildungsScouts

Als Reaktion auf die zunehmenden Herausforderungen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und dem dadurch drohenden Fachkräftemangel, riefen die Industrie- und Handelskammern in Bayern 2015 das Projekt der IHK AusbildungsScouts ins Leben.

Nach dem Erfolg der Vorgängerprojekte haben sich die bayerischen Industrie- und Handelskammern im Herbst 2023 dazu entschieden, die IHK AusbildungsScouts bis 30.06.2027 weiterzuführen und auszubauen. Ziel des Projektes bleibt es, die Informationslage von Schülerinnen und Schülern über das System der beruflichen Bildung, die Ausbildungsberufe und die Beschäftigungs- und Karrierechancen im Anschluss an eine Ausbildung schulartübergreifend zu verbessern. Erreicht wird dies mit Hilfe des innovativen Ansatzes der peer-to-peer-Kommunikation.

IHK AusbildungsScouts sind Auszubildende aller Ausbildungsberufe im Zuständigkeitsbereich der bayerischen Industrie- und Handelskammern, die ihre Berufe in Schulklassen vorstellen und für die Berufsausbildung werben. Dabei gilt es, eine möglichst breite Palette an Berufen und Werdegängen abzubilden, damit die verschiedenen Zielgruppen von Schülerinnen und Schülern möglichst differenziert angesprochen werden. In der Regel kommen die AusbildungsScouts aus dem 2. oder 3. Ausbildungsjahr und weisen vielfältige berufspraktische Erfahrungen auf. Somit können sie den Schülerinnen und Schülern umfassend über den Ablauf der Ausbildung, das eigens erlebte Bewerbungsverfahren und ihre beruflichen Perspektiven Auskunft geben.

AusbildungsScouts besuchen in Zweier- oder Dreier-Teams die Vorabgangsklassen¹ und bei Bedarf auch Abgangsklassen² der allgemeinbildenden Schulen. Diese schließen Realschulen, Mittelschulen, Gymnasien, Fachoberschulen, Wirtschaftsschulen³ ein. Darüber hinaus halten sie ihre Vorträge in Berufsintegrationsklassen an Berufsschulen. Die Koordination der Termine und das Matching, also die Passung zwischen AusbildungsScouts und Schule, führen die Regionalkoordinatorinnen und Regionalkoordinatoren der bayerischen IHKs durch. Insgesamt dauert der Besuch der AusbildungsScouts etwa 45 Minuten. In dieser Zeit berichten sie auf

¹ Ein Schuljahr bevor die Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen. In der Mittelschule sind dies die 8. Klasse (bei Mittelschulabschluss/Quali) und die 9. Klasse (bei M-Zug), bei Realschulen sowie Wirtschaftsschulen die 9. Klasse sowie bei Gymnasien und der FOS die 11. Klasse.

² Schuljahr, in dem die Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen.

³ Da sie mit Fachabitur bzw. mittlerem Schulabschluss einen allgemein bildenden Abschluss bieten, verstehen wir die FOS und die Wirtschaftsschule im Rahmen des Projekts als Teil der Zielgruppe „allgemeinbildende Schulen“, wobei sie formal zu den beruflichen Schulen gehören.

Augenhöhe über ihren Ausbildungsalltag, über die Vor- und Nachteile sowie die Chancen der beruflichen Bildung aus ihrer Sicht und über ihre Motivation für den Weg der dualen Ausbildung. Sie fungieren als glaubwürdige Botschafter und die Schülerinnen und Schüler erhalten ein authentisches Bild vom System der beruflichen Bildung sowie der Welt der Ausbildungsberufe.

Ehemalige AusbildungsScouts erhalten nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung die Möglichkeit, sich als „IHK KarriereScout“ zu engagieren. Sie berichten über ihren tatsächlichen Einstieg ins Berufsleben, stellen vor, welchen Weg sie nach der Ausbildung gegangen sind, welche Tätigkeit sie aktuell ausüben und welche Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung sie bereits genutzt haben oder noch vor sich sehen. Dazu gehören fachliche Weiterbildungen ebenso wie die ersten Schritte auf der Karriereleiter.

Im neuen Projekt werden zudem Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte verstärkt als Zielgruppen in den Fokus genommen, da sie wesentliche Multiplikatoren bei der Berufsorientierung darstellen. Erziehungsberechtigte werden insbesondere durch die KarriereScouts erreicht. Über dieses Angebot erfahren sie aus erster Hand, was ihre Kinder bei einer Entscheidung für eine berufliche Ausbildung erwartet und gewinnen einen konkreten Einblick in die Vielfalt der Beschäftigungs- und Karrierechancen, die die berufliche Bildung im Anschluss an die Ausbildung bietet.

Für Lehrkräfte wurden besondere Netzwerk- und Fortbildungsangebote entwickelt, um den Austausch zwischen Schulen, Unternehmen sowie Industrie- und Handelskammern zu fördern.

3. Projektziele

Mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts verfolgen die bayerischen Industrie- und Handelskammern Ziele auf verschiedenen Ebenen. Damit ergibt sich ein Mehrwert für unterschiedliche Ziel- und Interessensgruppen.

Schülerinnen und Schüler:

- Verbesserung der Informationslage über das System der beruflichen Aus- und Weiterbildung.
- Sensibilisierung für Beschäftigungschancen und Karrieremöglichkeiten nach einer Ausbildung.
- Vermittlung eines positiven Images der Berufsausbildung.
- Authentische Einblicke in die Welt der Ausbildungsberufe durch peer-to-peer-Kommunikation.
- Unterstützung bei der Berufsorientierung.

Auszubildende:

- Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Selbstvertrauen.
- Erweiterung des Horizonts bezüglich eigener Entwicklungsmöglichkeiten.
- Verbesserung der Methodenkompetenz (Präsentation und Auftreten vor Gruppen).
- Bescheinigung über das Engagement als IHK AusbildungsScout (Lebenslauf).

Absolvent/-innen / KarriereScouts:

- Ausbau des beruflichen Netzwerks

- Aufzeigen von Perspektiven, Eltern in der Phase der Berufsorientierung gemeinsam mit ihren Kindern zu unterstützen
- Verbesserung der Methodenkompetenz (Präsentation und Auftreten vor Gruppen).
- Bescheinigung über das Engagement als IHK KarriereScout (Lebenslauf).

Schulen / Lehrkräfte:

- Sensibilisierung der Lehrkräfte und Ergänzung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen durch einen praxisorientierten Ansatz.
- Optimierung des Übergangs von der Schule in den Ausbildungsmarkt (Verbleibstatistik).
- Netzwerken mit Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben.
- Bündelung der Kooperation mit Unternehmen bei/-m zuständigen Regionalkoordinator/-in der IHK AusbildungsScouts.
- Institutionalisierung des Netzwerks der Schulen
- Förderung der Information und des Austauschs der Lehrkräfte untereinander

Unternehmen:

- Sensibilisierung für zukunftsorientiertes Handeln im Hinblick auf die Sicherung der zukünftigen Fach- und Führungskräfte.
- IHK AusbildungsScouts als Botschafter des Ausbildungsbetriebs und damit innovativer Baustein des Ausbildungsmarketings.
- Unterstützung bei der Auszubildendenakquise vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.
- Förderung der eigenen Azubis über reguläre Ausbildungsinhalte hinaus.

Eltern:

- Verbesserung der Informationslage über das System der beruflichen Bildung.
- Sensibilisierung für Chancen und Karrieremöglichkeiten nach einer Ausbildung.
- Vermittlung eines positiven Images der Berufsausbildung.
- Befähigung zur Unterstützung ihrer Kinder bei der Berufsorientierung.

4. Projektrückblick

Im Juli 2024 startete das Projekt IHK AusbildungsScouts 2024-2027. Das erste Projektjahr endete damit am 30. Juni 2025. In dieser Zeit besuchten die AusbildungsScouts gut 1.500 Schulklassen und erreichten so mehr als 30.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Bayern.

Zusätzlich zu den Klassenbesuchen wurde das Veranstaltungsangebot deutlich erweitert. Im Rahmen der durch das Projekt ausgerichteten Veranstaltungen wurden weitere 900 Schüler/-innen sowie 650 Erziehungsberechtigte erreicht. Ergänzend traten die Ausbildungs- und KarriereScouts bei von anderen Anbietern organisierten Veranstaltungen auf und erreichten auf diese Weise 3.700 Schüler/-innen und 1.150 Erziehungsberechtigte. Darüber hinaus besuchten rund 200 Lehrkräfte die neuen Fortbildungs- und Netzwerkangebote des Projekts.

5. Erhebungsdesign

Um die Zielerreichung des Projektes auf qualitativer und quantitativer Ebene zu überprüfen, wurde das Evaluationskonzept der vorhergehenden Projektlaufzeiten fortgeführt. Kern der

Evaluation bilden weiterhin die fünf Fragebögen, mit denen jeweils unterschiedliche Zielgruppen in den Fokus gerückt werden, ergänzt durch punktuelle Befragungen der im Projekt engagierten Ausbildungsunternehmen. Die Zielgruppen im Überblick:

- 1. Schülerinnen und Schüler der besuchten (Vor-)Abgangsklassen.
- 2. In den (Vor-)Abgangsklassen eingesetzte, aktive AusbildungsScouts.
- 3. Aus dem Projekt ausscheidende AusbildungsScouts.
- 4. Lehrkräfte der besuchten (Vor-)Abgangsklassen.
- 5. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von (digitalen) Veranstaltungen.
- 6. Im Projekt engagierte Unternehmen

Diese Befragungen dienen der Qualitätssicherung, indem die Zielgruppen das Projekt bzw. die Klassenbesuche in Bezug auf Inhalte, Abläufe und Prozesse beurteilen.

Eine weitere Säule der Evaluation bildet die Wirkungsanalyse. Dazu wurden Fragen über das Projekt in die jährlich durchgeführte Ausbildungsstellensituationsbefragung (Zielgruppe: Ausbildungsbetriebe der bayerischen IHKs) sowie in die im zwei- bis dreijährigen Rhythmus stattfindende Auszubildendenzufriedenheitsbefragung (Zielgruppe: volljährige Auszubildende) integriert.

Die (teil-)standardisierten Befragungen der verschiedenen Zielgruppen liefern wertvolle Hinweise im Hinblick auf die Zielerreichung des Projekts. Tabelle 1 stellt die verschiedenen Säulen der Evaluation noch einmal zusammenfassend dar⁴.

Zielgruppe	Erhebungsdesign	Schwerpunkt	Ziel	Befragungszeitpunkt
Schülerinnen und Schüler	Onlinebefragung	Qualität d. Arbeit d. AusbildungsScouts	Qualitätssicherung	Im Anschluss an den Klassenbesuch
Aktive AusbildungsScouts	Onlinebefragung	Klassenbesuch	Qualitätssicherung	Im Anschluss an den Klassenbesuch
Ausscheidende AusbildungsScouts	Onlinebefragung	Scout-Schulung und gesamtes Engagement	Qualitätssicherung	Nach Ausscheiden aus dem Projekt
Lehrkräfte	Onlinebefragung	Qualität d. Arbeit d. AusbildungsScouts	Qualitätssicherung	Im Anschluss an den Klassenbesuch
Teilnehmerinnen und Teilnehmer (virtueller) Veranstaltungen	Onlinebefragung	Qualität der Veranstaltung	Qualitätssicherung	Im Anschluss an die Veranstaltung
Ausbildungsverantwortliche am Projekt beteiligter Unternehmen	Onlinebefragung	Erfahrungen mit dem Projekt	Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse	Oktober 2024

Tabelle 1: Übersicht der verschiedenen Evaluationszielgruppen und -designs

⁴ Alle Fragebögen der Kernzielgruppen befinden sich im Anhang.

5.1 Befragung der Schülerinnen und Schüler

Nach jedem Besuch erhalten die Schülerinnen und Schüler über einen QR-Code Zugang zum Onlinefragebogen, in welchem sie die Qualität der Schulstunde mit den AusbildungsScouts beurteilen. Die Befragung erfolgt anonym. Vorab wurde die Befragung mit diesem Fragebogen durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt.

5.2 Befragung der aktiven AusbildungsScouts

Nach dem Klassenbesuch werden neben den Schülerinnen und Schülern auch die AusbildungsScouts gebeten, ihre Eindrücke von der Schulstunde festzuhalten. Die Befragung erfolgt online und anonym.

5.3 Befragung der Lehrkräfte

Ebenfalls im Anschluss an den Klassenbesuch erhalten die Lehrkräfte die Gelegenheit, die Qualität der Unterrichtsstunde mittels eines Fragebogens zu beurteilen. Die Befragung erfolgt per Zugang über einen QR-Code online und anonym. Vorab wurde die Befragung mit diesem Fragebogen durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigt.

5.4 Befragung der ausscheidenden AusbildungsScouts

Zum Zeitpunkt des Ausscheidens werden die AusbildungsScouts ein weiteres Mal befragt. Im Fokus des Evaluationsbogens steht der Rückblick der AusbildungsScouts auf die Zeit ihres Engagements im Hinblick auf die Qualität der Unterstützung. Die Befragung erfolgt online und anonym.

5.5 Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen

Teilnehmende einer im Rahmen des Projekts stattfindenden Veranstaltung erhalten im Anschluss einen Link oder QR-Code zur anonymen Onlinebefragung, um ihre Meinung zu verschiedenen Aspekten der Veranstaltung abzugeben. Der Fragebogen wurde im Jahresverlauf angepasst, um die für die Beurteilung des Projekts relevanten Fragestellungen besser abzubilden. Lehrkräfte, die im Rahmen der Netzwerk- und Fortbildungsangebote erreicht werden, erhalten einen gesonderten Fragebogen. Da diese Veranstaltungen häufig durch Kooperationspartner durchgeführt werden, kann der projekteigene Fragebogen nicht immer genutzt werden.

5.6 Befragung der im Projekt engagierten Unternehmen

Im Herbst 2024 erhielten alle Unternehmen, für die seit Projektstart 01.07.2024 mindestens ein aktiver AusbildungsScout registriert war, eine Einladung zu einer anonymen Onlinebefragung zum Engagement im Projekt. Kern der Befragung sind die antizipierten und eingetretenen Herausforderungen sowie gewünschte und erreichte Ziele im Rahmen der Projektbeteiligung aus Unternehmenssicht. Erstmals wurden auch die Prozesse im Projekt aus Unternehmenssicht näher beleuchtet.

6. Zentrale Ergebnisse

6.1 Stichprobe

Schülerinnen und Schüler

Im Betrachtungszeitraum 01.07.2024 bis 30.06.2025 besuchten die IHK AusbildungsScouts 1.518 Klassen mit 30.660 Schülerinnen und Schülern in ganz Bayern.

Die Verteilung der 1.518 besuchten Klassen auf die Schulformen ergibt sich aus Abbildung 1.

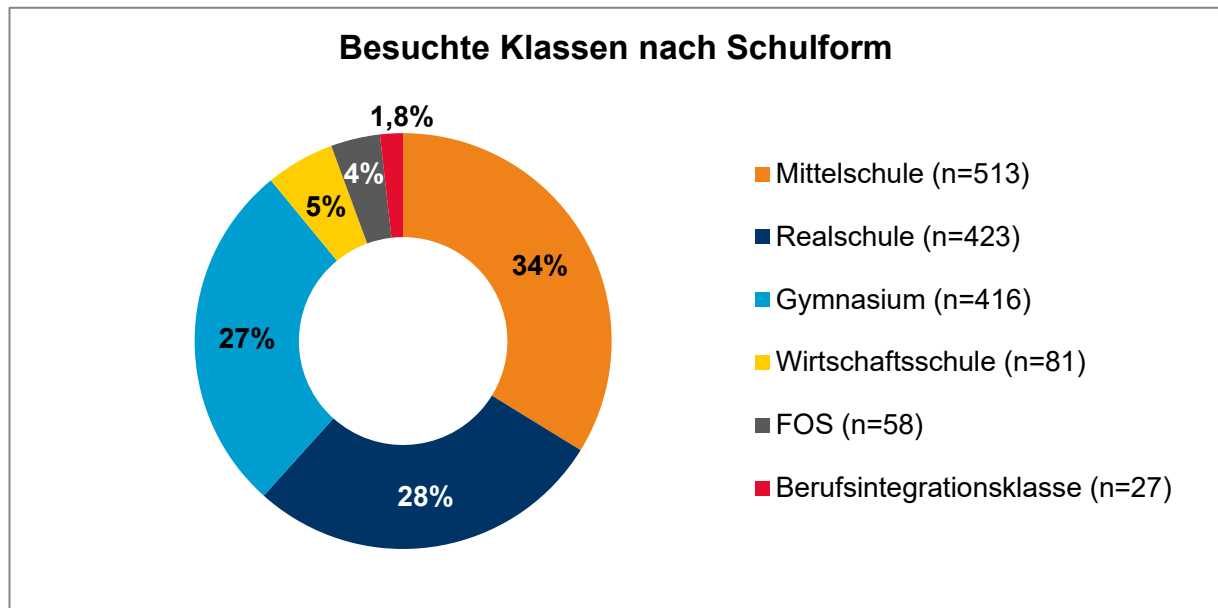


Abbildung 1: Besuchte Klassen nach Schulformen.

Von den gut 30.000 besuchten Schüler/-innen füllten 10.439 den Evaluationsbogen aus. Daraus ergibt sich eine Rückmeldequote von 34 Prozent. 25 Prozent der erfassten Fragebögen stammen von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule. Damit scheint diese Schulform im Vergleich zur Verteilung der besuchten Schulklassen in der Stichprobe unterrepräsentiert, während Schüler/-innen des Gymnasiums mit 33 Prozent überrepräsentiert erscheinen. Dieses Ungleichgewicht könnte durch unterschiedliche Antwortbereitschaften in den verschiedenen Schulformen verursacht werden, jedoch stellen zum Beispiel auch über die einzelnen Schulformen variierende Klassengrößen eine mögliche Erklärung dar.

Aktive AusbildungsScouts

Zu den 1.518 Klassenbesuchen liegen 598 Rückmeldungen von aktiven AusbildungsScouts vor. Dabei ist zu beachten, dass in der Regel zwei bis drei AusbildungsScouts an einem Klassenbesuch teilnehmen. Auch hier zeigt sich eine leichte Unterrepräsentation der Mittelschulen (28%).

Lehrkräfte

Im ersten Projektjahr wurden insgesamt 352 Fragebögen von Lehrkräften ausgefüllt. Im Gegensatz zu den Befragungsgruppen der Schülerschaft sowie der AusbildungsScouts, sind die Mittelschulen in diesem Fall überrepräsentiert. Während sie 34 Prozent der Klassenbesuche ausmachten, stammen 41 Prozent aller Lehrkraftfragebögen von Mittelschulen.

Ausscheidende AusbildungsScouts

Im Betrachtungszeitraum sind 709 AusbildungsScouts aus dem Projekt ausgeschieden. In der Regel erfolgt dies aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung. Für die Evaluation wurden 143 Erhebungsbögen von ausscheidenden AusbildungsScouts erfasst. Daraus ergibt sich eine Rückmeldequote von 20 Prozent.



Veranstaltungen

Von 1.609 Teilnehmenden an Veranstaltungen, die durch das Projekt ausgerichtet wurden, beantworteten 85 den Onlinefragebogen. Das entspricht einer Rückmeldequote von 5 Prozent. Aufgrund der unterjährigen Überarbeitung der Fragebögen sowie der geringen Rückmeldequote wird für das erste Projektjahr von einer Auswertung der Veranstaltungsevaluation abgesehen.

Unternehmen

Im Oktober 2024 wurde eine Befragung unter den aktiv im Projekt engagierten Unternehmen durchgeführt. Von den 550 angeschriebenen Unternehmen füllten 169 den Fragebogen aus, woraus sich eine Rückmeldequote von 31 Prozent ergibt.

6.2 Ergebnisse: Weiterhin starker Informationsbedarf der Schüler/-innen

Das Projekt IHK AusbildungsScouts wurde mit dem Ziel initiiert, die Schülerinnen und Schüler über die Welt der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie die Vielfalt der Ausbildungsberufe zu informieren und so bei der Berufsorientierung zu unterstützen. Wie relevant diese Zielsetzung ist, verdeutlicht die Frage nach den (beruflichen) Zukunftsplänen.

47 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler geben an, zum Zeitpunkt des Besuches der AusbildungsScouts noch keine (konkreten) Vorstellungen über ihren Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule zu haben. Der Wert bleibt nahezu unverändert zum Vorprojekt (vgl. Abbildung 2).

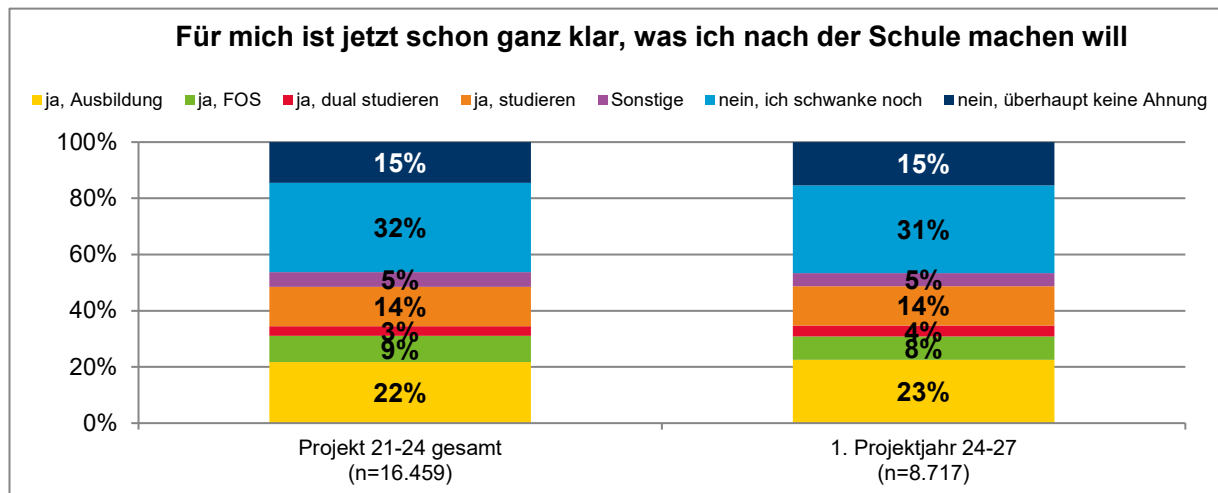


Abbildung 2: Vorstellungen über den beruflichen Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.

Zudem geben 14 Prozent an, nicht zu wissen, an wen sie sich bei weiteren Fragen zur beruflichen Ausbildung wenden würden (vgl. Abbildung 3).



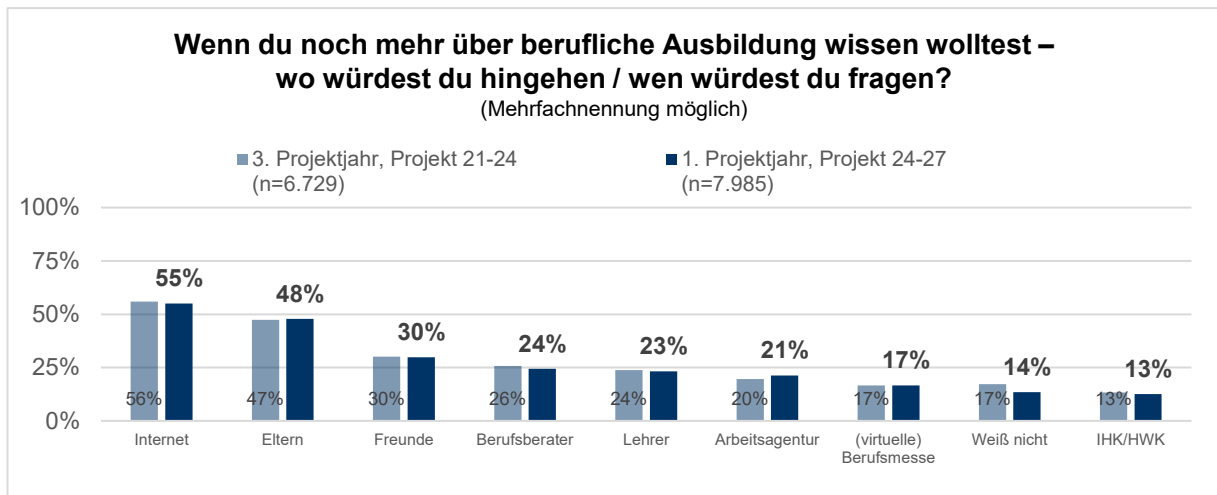


Abbildung 3: Ansprechpartner der Schülerinnen und Schüler rund um Fragen über die berufliche Ausbildung.

Diese Ergebnisse verdeutlichen den hohen Bedarf der Schülerinnen und Schüler an Angeboten und Anlaufstellen zur Berufsorientierung.

6.3 Ergebnisse: Ziele des Klassenbesuchs mit deutlicher Mehrheit erreicht, aber Informationsweitergabe gestaltet sich schwieriger

Drei Viertel der Schülerinnen und Schüler, und damit eine deutliche Mehrheit, bewerten den Klassenbesuch insgesamt positiv. Die Veränderung der Gesamtbewertung im Vergleich zum Vorprojekt fällt geringfügig niedriger aus (vgl. Abbildung 4).

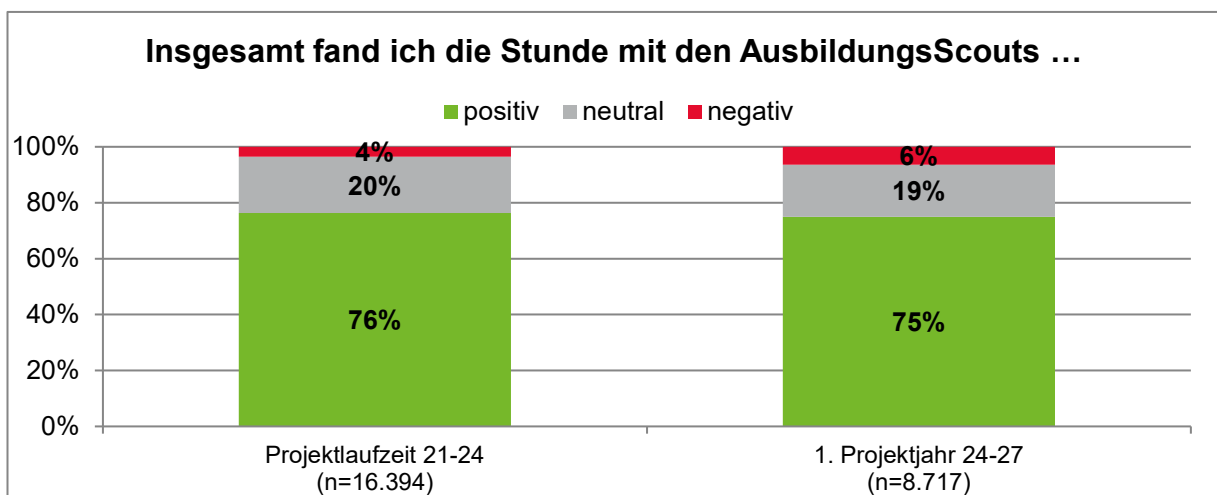


Abbildung 4: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts (Schüler/-innen).

Weiterhin gab eine Mehrheit der befragten Schülerschaft an, den Eindruck erhalten zu haben, eine berufliche Ausbildung sei interessant (82%) und mit guten Zukunftsaussichten verbunden (86%) (vgl. Abbildung 5). Damit gelang es den AusbildungsScouts, den Schülerinnen und Schülern ein positives Image der Berufsausbildung zu vermitteln sowie für Beschäftigungschancen und Karrieremöglichkeiten nach einer Ausbildung zu sensibilisieren. Darüber hinaus konnten die AusbildungsScouts einen Großteil der Schülerschaft dazu motivieren, sich noch weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen (70%). Die positiven Bewertungen erreichten zudem eine Steigerung zwischen zwei und sechs Prozentpunkten in den Top-2-Kategorien „Stimmt total“ und „Stimmt eher“ im Vergleich zum Vorprojekt.

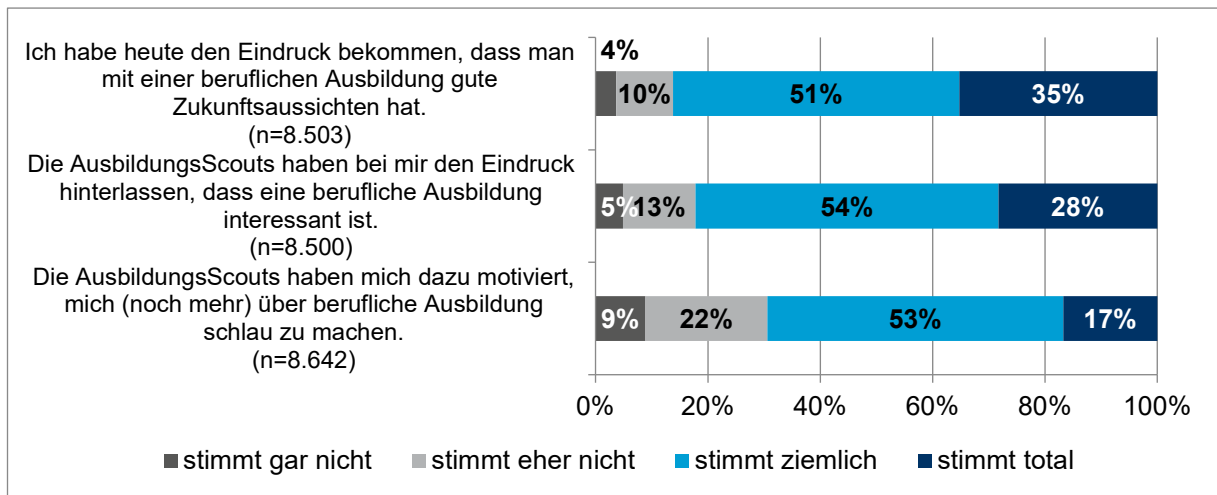


Abbildung 5: Einschätzungen zum Klassenbesuch (Schüler/-innen)

Neben den besuchten Schüler/-innen erhalten auch die anwesenden Lehrkräfte die Möglichkeit einen Fragebogen im Anschluss an den Klassenbesuch auszufüllen. Ihre Bewertungen stützen die Aussagen der Schülerschaft. Auch sie sehen die Ziele des Klassenbesuchs mit deutlicher Mehrheit als erfüllt (vgl. Abbildung 6).

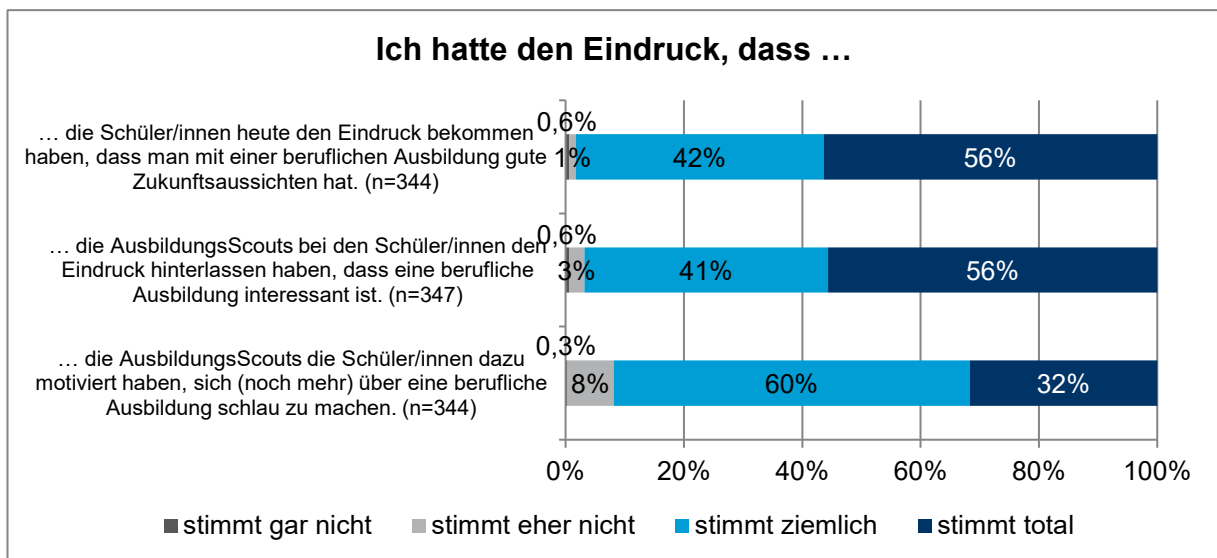


Abbildung 6: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts durch die Lehrkräfte.

Auch gelang es den AusbildungsScouts, den Schülerinnen und Schülern fachkundige sowie authentische Einblicke in die Welt der Ausbildungsberufe zu liefern. 93 Prozent der Schüler/-innen waren der Meinung, die AusbildungsScouts wussten genau, wovon sie sprachen (vgl. Abbildung 7).

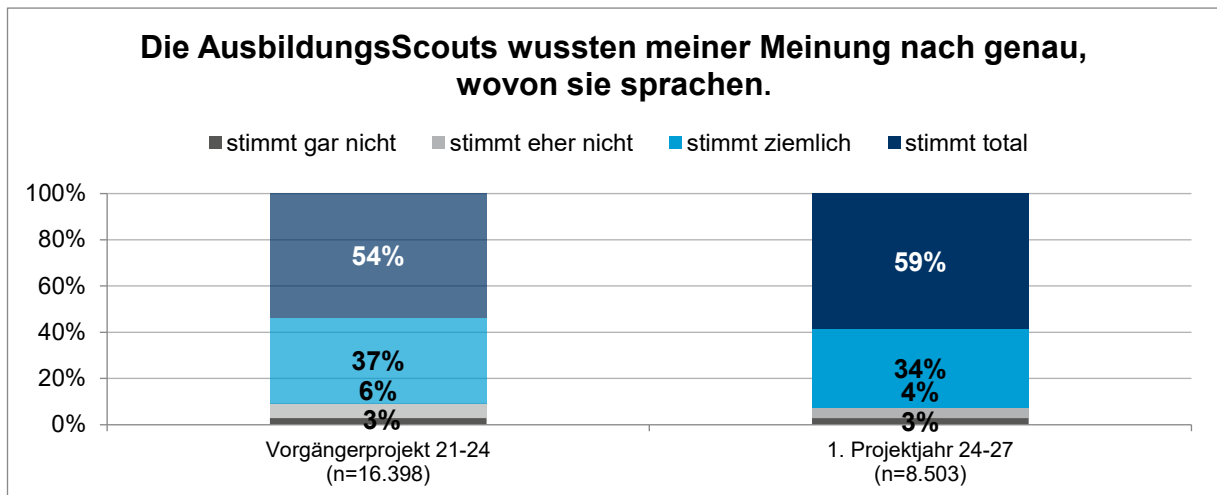


Abbildung 7: Einschätzung der Kompetenz der AusbildungsScouts. (Schüler/-innen)

Während die meisten Bewertungen zum Klassenbesuch positive Veränderungen zum Vorprojekt zeigen, ergibt sich bei der Informationsweitergabe ein schwacher Rückgang (vgl. Abbildung 9).

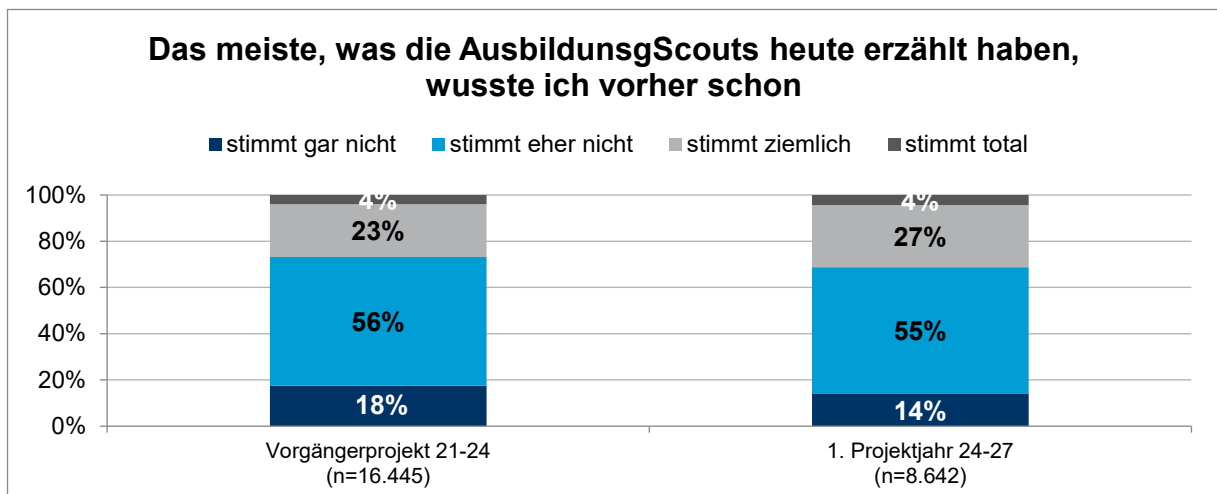


Abbildung 8: Einschätzung zur Informationsweitergabe (Schüler/-innen)

Auch die Lehrkräfte schätzten die Informationsweitergabe schlechter ein. Die Frage „Ich hatte den Eindruck, dass die AusbildungsScouts Schüler/-innen Dinge erzählen konnten, die ihnen noch nicht bekannt waren“ beantworteten 9 Prozent (eher) ablehnend; eine Steigerung um drei Prozentpunkte (vgl. Abbildung 9). Es ist denkbar, dass die neuen Ansätze zur Gestaltung des Klassenbesuchs, die in diesem Projekt verstärkt erprobt werden, die Schülerinnen und Schüler insgesamt besser erreichen, den Fokus jedoch weniger stark auf reine Wissensvermittlung legen.

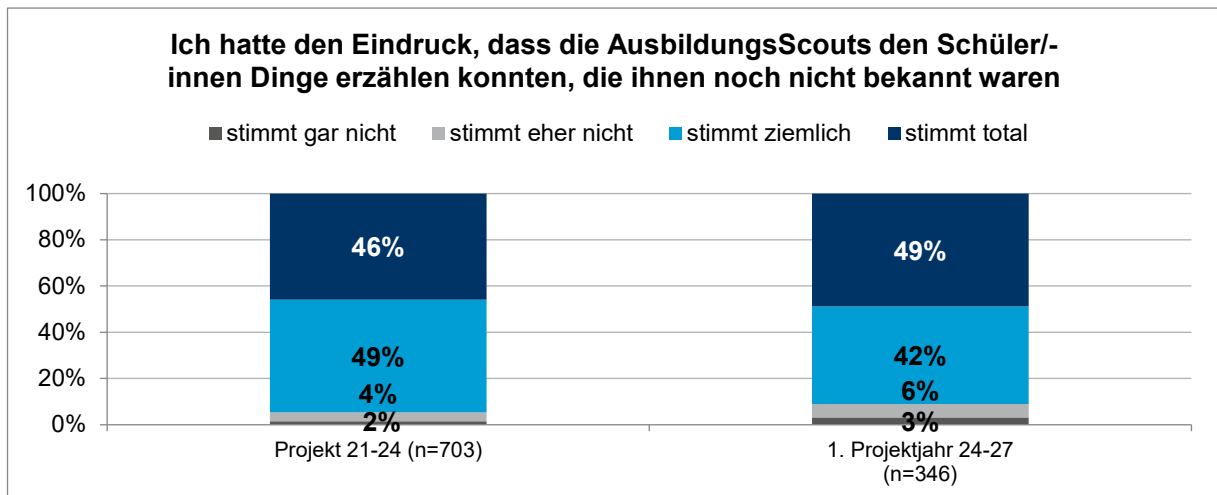


Abbildung 9: Einschätzung zur Informationsweitergabe (Lehrkräfte)

6.4 Ergebnisse: Bedürfnisse der Schüler/-innen werden abhängig von Schulart und Zukunftsplänen unterschiedlich stark erfüllt

Das Angebot der IHK AusbildungsScouts wird von allgemeinbildenden sowie beruflichen Schulen genutzt (vgl. Abbildung 1), in deren Klassen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Hintergründen sitzen. Wie bereits in den Vorprojekten ergeben sich auch im aktuellen Projekt unterschiedliche Bewertungen für den Klassenbesuch, abhängig von der besuchten Schulform sowie den Zukunftsplänen der Schülerschaft, die auf die verschiedenartigen Bedürfnisse der Schülerschaft hinweisen.

So fällt die Bewertung der Klassenbesuche in den beruflichen Schulen (FOS und Wirtschaftsschule; BIK werden aufgrund der kleinen Stichprobengröße nicht gesondert ausgewertet) etwas besser aus als die der allgemeinbildenden Schulformen (vgl. Abbildung 10). Zwischen der Bewertung der besonders kritischen Gymnasialschüler/-innen (73%) und der Bewertung der FOS-Schüler/-innen (81%) liegen acht Prozentpunkte.

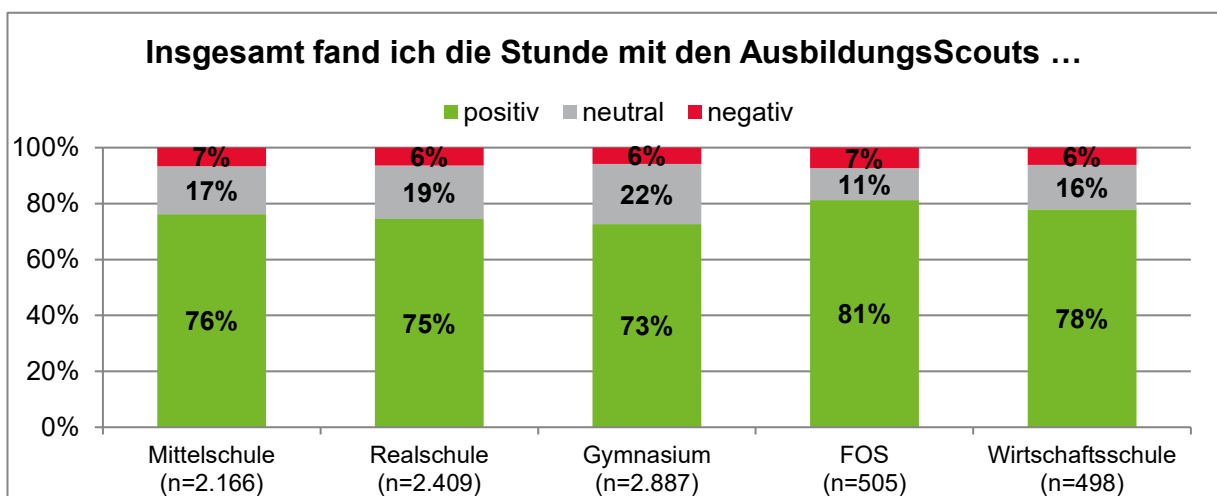


Abbildung 10: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts nach Schulform.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Zukunftspläne. Schüler/-innen, die ein Studium anstreben, bewerten den Klassenbesuch seltener positiv als Schüler/-innen, die eine Ausbildung zum Ziel haben. Interessanterweise zeigt sich auch ein Unterschied bei denjenigen Schüler/-innen, die noch keine festen Zukunftspläne gefasst haben. Während Schüler/-innen, die noch zwischen mehreren Optionen schwanken, den Klassenbesuch besonders häufig

positiv bewerten, bewerten ihn Schüler/-innen, die noch gar nicht wissen, wie es für sie nach der Schule weitergehen soll, ebenso negativ wie Studieninteressierte (vgl. Abbildung 11).

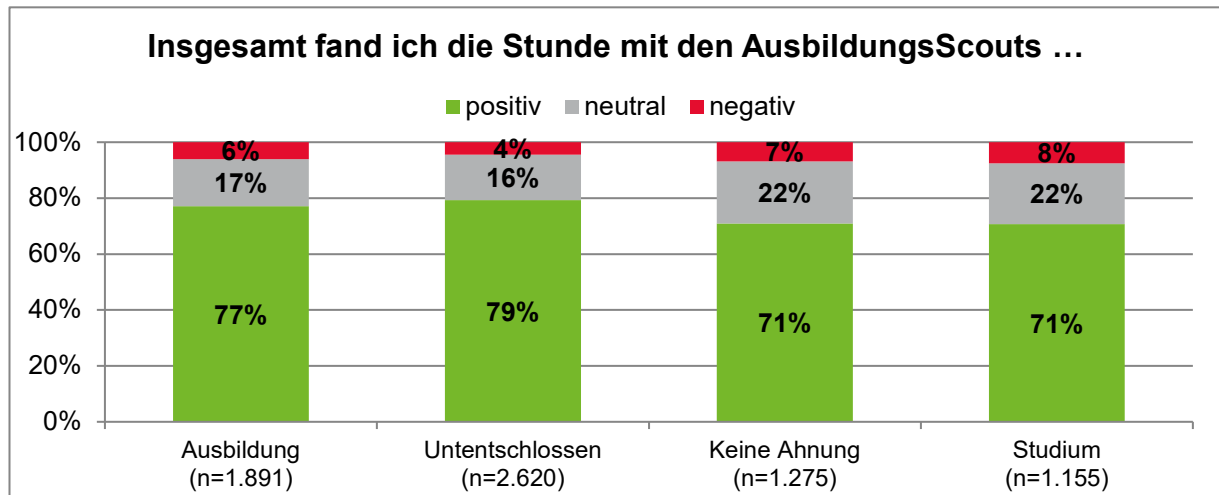


Abbildung 11: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts nach Zukunftsplänen

Die Unterschiede in den Bewertungen setzen sich bei den weiterführenden Fragen zum Klassenbesuch fort. Schüler/-innen des Gymnasiums zeigen sich im Vergleich zu den anderen Schulformen kritischer. Die größte Differenz tritt dabei bei der Frage zur Motivation auf. Hier geben 66 Prozent der Gymnasialschüler/-innen an, nach dem Klassenbesuch motiviert zu sein, sich weiter mit dem Thema berufliche Ausbildung auseinanderzusetzen, während dies bei 70 bis 77 Prozent der anderen Schulformen der Fall ist (vgl. Abbildung 12).

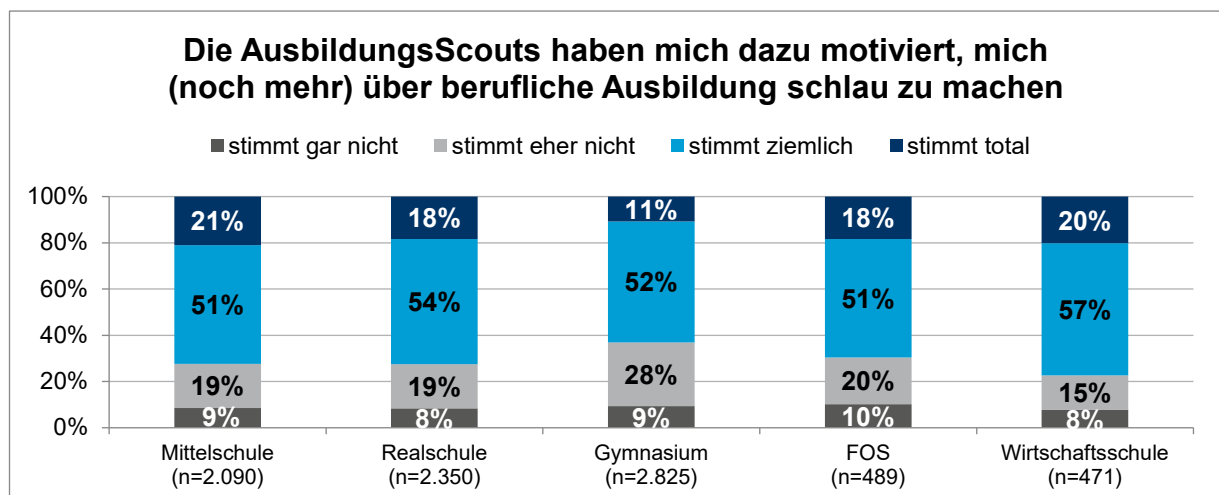


Abbildung 12: Einschätzung der eigenen Motivation nach Schulform

Obleich Schüler/-innen des Gymnasiums die berufliche Ausbildung als weniger interessant einschätzen und geringeres Interesse zeigen, sich weiter damit auseinanderzusetzen, geben sie den höchsten Informationsgewinn unter den Teilgruppen an. 74 Prozent erfahren im Rahmen des Klassenbesuch Neues, fünf Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt.

Noch stärkere Gruppenunterschiede zeigen sich bei den Zukunftsplänen. Wie schon bei der Gesamtbewertung bewerten studieninteressierte sowie komplett ahnungslose Schüler/-innen besonders kritisch. So geben beispielsweise 61 Prozent der Schüler/-innen mit Studienwunsch und 64 Prozent der Ahnungslosen eine durch den Klassenbesuch entstandene Motivation an, während 77 Prozent der zwischen mehreren Optionen schwankenden Schüler/-innen dies tun (Mittelwert: 70%). Während die Gruppe der Gymnasialschüler/-innen im Gesamten trotz der

kritischen Bewertungen einen überdurchschnittlichen Informationsgewinn angab, stellt sich die Situation bei den Zukunftsplänen differenzierter dar. Schüler/-innen mit Studienwunsch bewerten ihren Informationsgewinn unterdurchschnittlich (66%), während die bei den anderen Fragen ebenfalls kritische Teilgruppe der Ahnungslosen mit 78 Prozent den höchsten Gewinn aller Gruppen angibt (Mittelwert: 69%). Diese Ergebnisse verdeutlichen die Unterschiede innerhalb der Zielgruppe „Schülerschaft“, denen das Projekt Rechnung tragen muss.

6.5 Ergebnisse: Die Organisation läuft reibungslos und das Projekt ist etabliert. Viele bespielte Kanäle tragen jedoch (noch) nicht zur Bekanntheit des Projekts unter den Lehrkräften bei

Dass die berichteten Ergebnisse so deutlich positiv ausfallen, ist mitunter auch auf die gute Vorbereitung der AusbildungsScouts zurückzuführen. Um als IHK AusbildungsScout in Schulklassen gehen zu können, ist der Besuch einer eintägigen, von den bayerischen IHKs organisierten und umgesetzten Schulung obligatorisch. In diesem Rahmen werden die Auszubildenden inhaltlich und methodisch auf die Einsätze vorbereitet (vgl. Abbildung 13). Zudem stehen die Regionalkoordinatoren und -kordinatorinnen während des gesamten Projektverlaufs als Ansprechpersonen für die AusbildungsScouts zur Verfügung. Sie helfen bei der Vorbereitung auf die Einsätze, unterstützen während des Klassenbesuchs und bieten im Nachgang Feedback an.

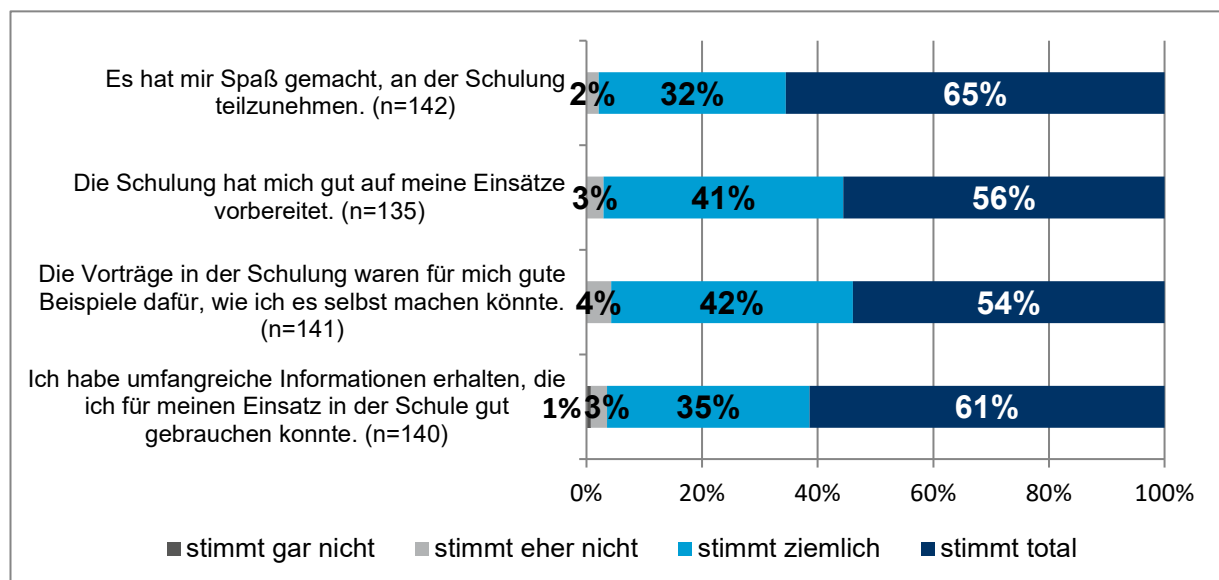


Abbildung 13: Bewertung der Schulungen (Ausscheidende AusbildungsScouts).

Der unmittelbar nach dem Klassenbesuch für die AusbildungsScouts bereitgestellte Fragebogen erlaubt eine differenzierte Beurteilung der Unterstützungslage. Die in Abbildung 14 dargestellte Aufschlüsselung zeigt, dass sich die AusbildungsScouts bei 98 Prozent ihrer Einsätze gut durch ihre/-n Regionalkoordinator/-in vorbereitet fühlten. Ihre eigene Vorbereitung bewerten sie zu 97 Prozent positiv, die durch ihr Unternehmen zu 77 Prozent.

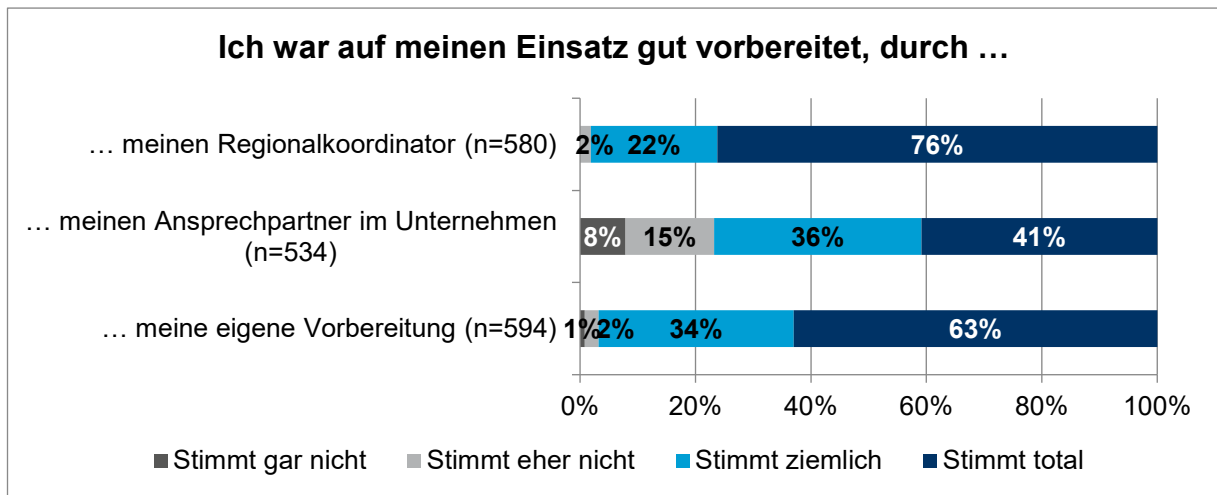


Abbildung 14: Bewertung der Vorbereitung auf die Aufgabe

Diese Ergebnisse bestätigen sich bei der erneuten Befragung der AusbildungsScouts nach Ausscheiden aus dem Projekt. 95 Prozent waren mit der erhaltenen Unterstützung zufrieden, 100 Prozent hätten bei Fragen und Problemen gewusst, an wen sie sich wenden können (vgl. Abbildung 15 und Abbildung 16).

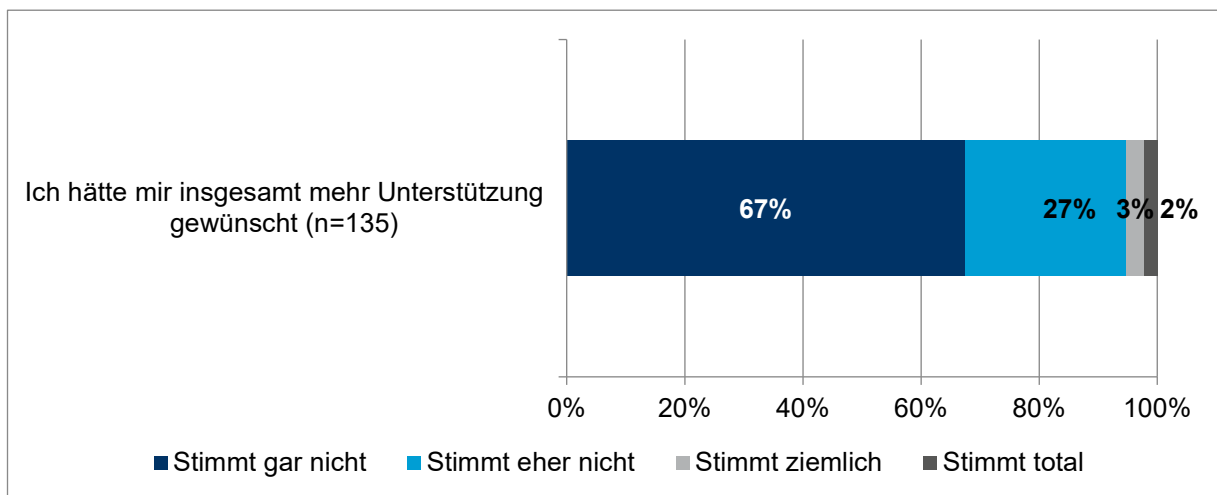


Abbildung 15: Bewertung der Unterstützung (ausscheidende AusbildungsScouts)

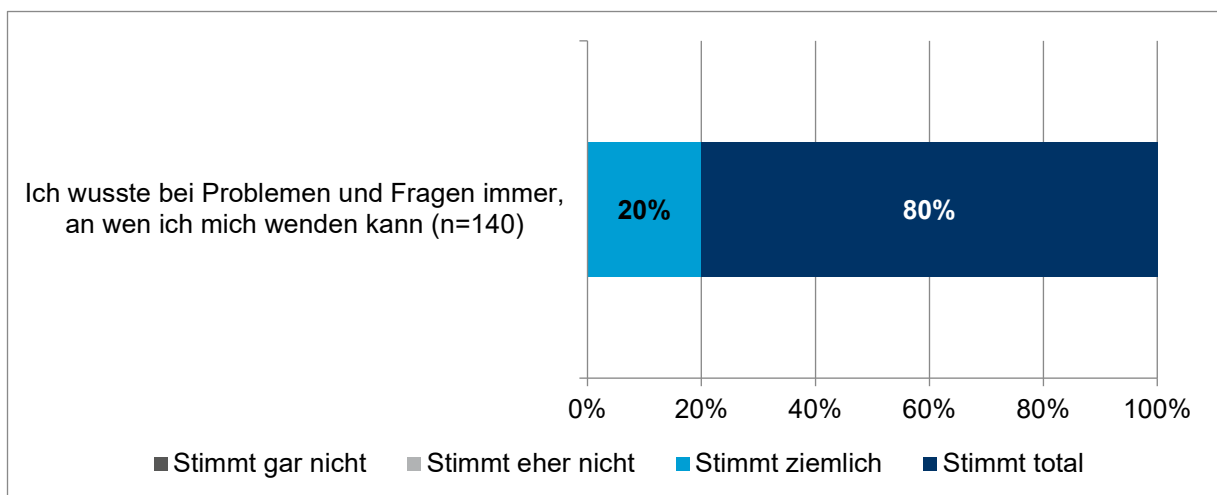


Abbildung 16: Kenntnis von Ansprechpersonen bei Problemen (ausscheidende AusbildungsScouts)

Die Zufriedenheit mit dem Projekt zeigt sich auch bei den Lehrkräften. Passend zu den positiven Bewertungen zur Zielerreichung der Klassenbesuche, äußern 97 Prozent von ihnen Interesse daran, das Projekt erneut an ihre Schulen einzuladen (vgl. Abbildung 17).

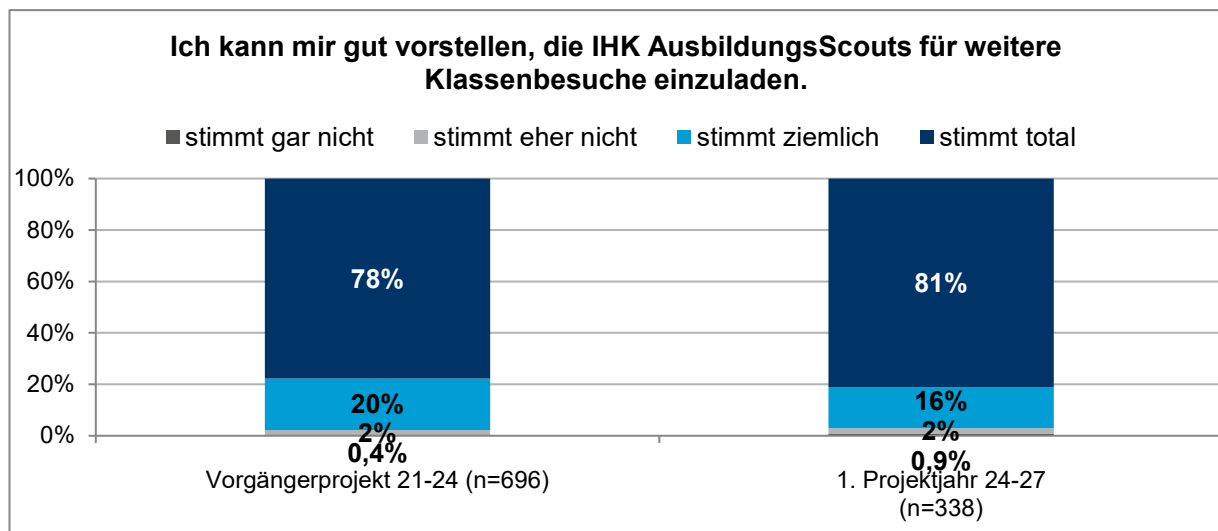


Abbildung 17: Bereitschaft der Lehrkräfte, die AusbildungsScouts erneut einzuladen.

Gefragt nach den Gründen für ihre Entscheidung, die AusbildungsScouts erneut einzuladen, nennen die Lehrkräfte insbesondere die Authentizität der AusbildungsScouts sowie die Qualität und Vielfalt der Vorträge. Auch die unkomplizierte Organisation wird erwähnt, ebenso wie die Tatsache, dass das Projekt bereits Tradition an der Schule hat. **Tabelle 2 Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** liefert einen detaillierten Überblick über die häufigsten Angaben.

Was ist der Grund für Ihre Bewertung? (offen, Mehrfachnennungen möglich)	
1. Authentizität der AusbildungsScouts (n=59)	<ul style="list-style-type: none"> AusbildungsScouts auf Augenhöhe mit den Schüler/-innen / Präsentationen von aktiven Auszubildenden überzeugender als von Lehrern/Berufsberatern/etc. / Realistische Darstellung verschiedenster Berufe / Gute Ergänzung zum Schulunterricht AusbildungsScouts als Vorbild, insbesondere wenn sie vergleichbaren Bildungsweg durchlaufen oder ähnlichen sozialen Hintergrund haben (z. B. Schulabschluss, Vorstellung technischer Berufe an einer reinen Mädchenschule durch weibliche Scouts) Ermöglicht Kontakt zur Berufswelt für Schüler/-innen, denen sonst der übliche Background fehlt (z. B. Integrationsklassen)
2. Vorträge (n=25)	<ul style="list-style-type: none"> Anschauliche, lebendiger und informativer Vortrag Persönlicher Bezug / Beantwortung individueller Fragen / Interaktiv und nahbar Hohe Kompetenz der AusbildungsScouts Give Aways
3. Unkomplizierte Organisation und Terminabsprache / Projekt hat bereits Tradition an der Schule (n=5)	
4. Kritik und Anregungen / Gründe für keine erneute Einladung (n=14)	<ul style="list-style-type: none"> Individuellere Auswahl ermöglichen (z. B. verschiedene Vorträge gleichzeitig, mit Wahl der Schüler/-innen) Schlechte Qualität der Vorträge (unmotiviert, zu wenig frei vorgetragen, zu viele Fachbegriffe) Klasse noch zu jung / Berufsorientierung noch kein Thema / Zeitpunkt schlecht gewählt Kein Bedarf bei den Schüler/-innen / bereits vergleichbare Angebote wahrgenommen Berufsauswahl nicht passend zum angestrebten Schulabschluss der besuchten Klassen Zu wenig Zeit

Tabelle 2: Gründe für bzw. gegen eine erneute Einladung der AusbildungsScouts.

Auch die Unternehmensbefragung ergab positive Rückmeldungen zu den Prozessen im Projekt. Die engagierten Unternehmen gaben einen durchschnittlichen Betreuungsaufwand von 2,5 Stunden im Monat an, wobei kein Unternehmen den Aufwand als zu hoch empfand (vgl. Abbildung 18).

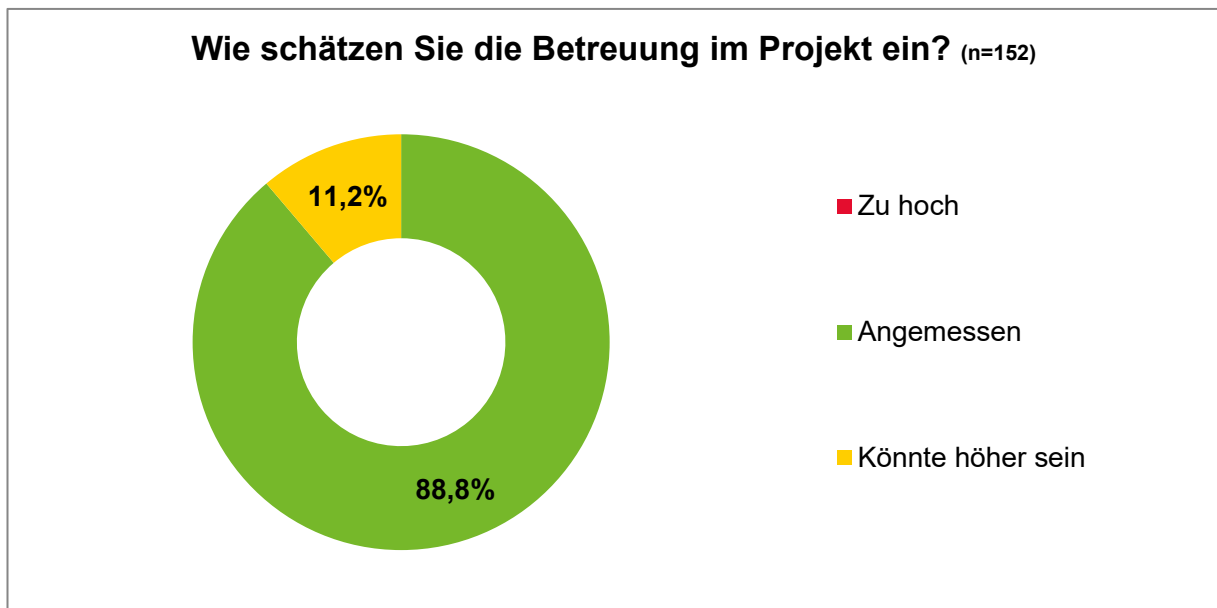


Abbildung 18: Einschätzung zum Betreuungsaufwand im Projekt (Unternehmen)

Gefragt zu den Ansprechpersonen im Projekt gaben 89 Prozent der Unternehmen an, immer zu wissen, an wen sie sich bei Fragen wenden können (vgl. Abbildung 19).

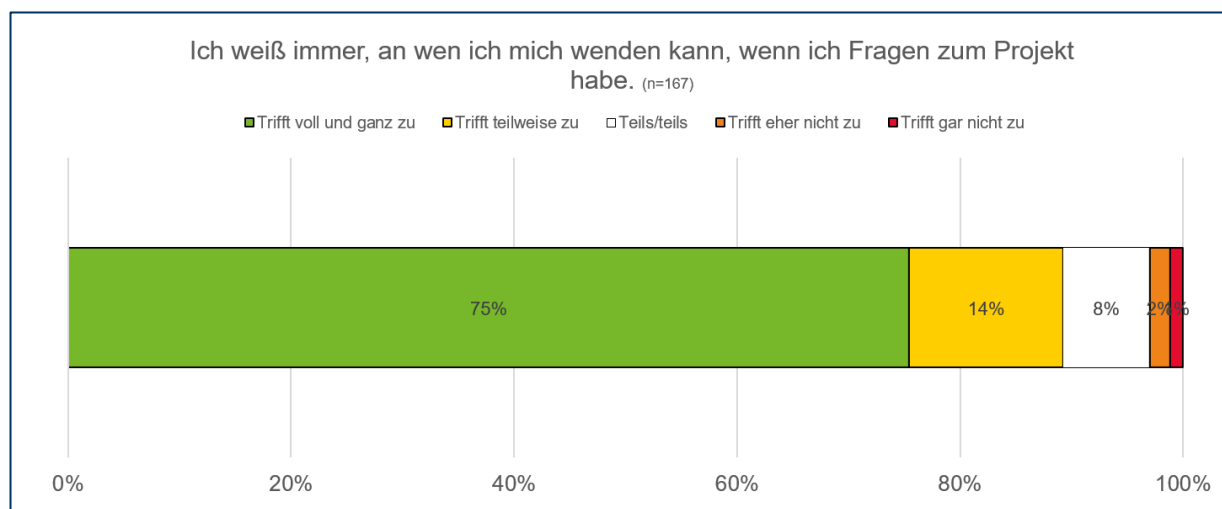


Abbildung 19: Betreuung im Projekt (Unternehmen)

Jeweils über 95 Prozent der Befragten, die bezüglich des Projekts schon einmal in Kontakt mit der IHK getreten sind, waren zudem zufrieden mit Erreichbarkeit und Qualität der Betreuung (vgl. Abbildung 20).

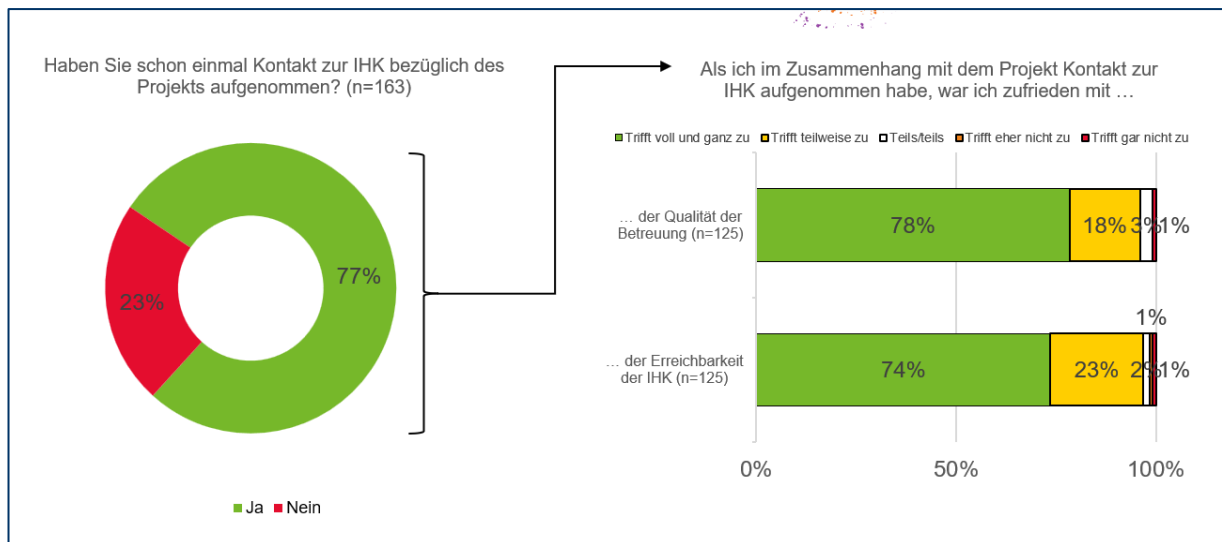


Abbildung 20: Zufriedenheit mit Erreichbarkeit und Betreuungsqualität (Unternehmen)

Die positiven Ergebnisse insgesamt, sowie die explizite Erwähnung der unkomplizierten Organisation zeigen, dass die Betreuung im Projekt gut funktioniert. Abläufe und Prozesse sind klar definiert und dokumentiert, und Unternehmen, AusbildungsScouts sowie Lehrkräfte kennen ihre Ansprechpersonen.

Die guten Erfolge sowie der reibungslose Ablauf führen dazu, dass viele Schulen die IHK AusbildungsScouts wiederholt zu sich einladen, an einigen hat das Projekt bereits Tradition. Gleichzeitig liegt hier eine Herausforderung. Die meisten Lehrkräfte erfahren von den IHK AusbildungsScouts, da diese bereits an den Schulen etabliert sind. Auch eine direkte Kontaktaufnahme durch die IHK sowie Informationen über Kolleg/-innen und Bekannte werden häufig genannt. Andere im Rahmen des Projekts bespielte Kanäle, beispielsweise Auftritte im Internet, Messen und Veranstaltungen, werden bisher hingegen kaum wahrgenommen (vgl. Abbildung 21)

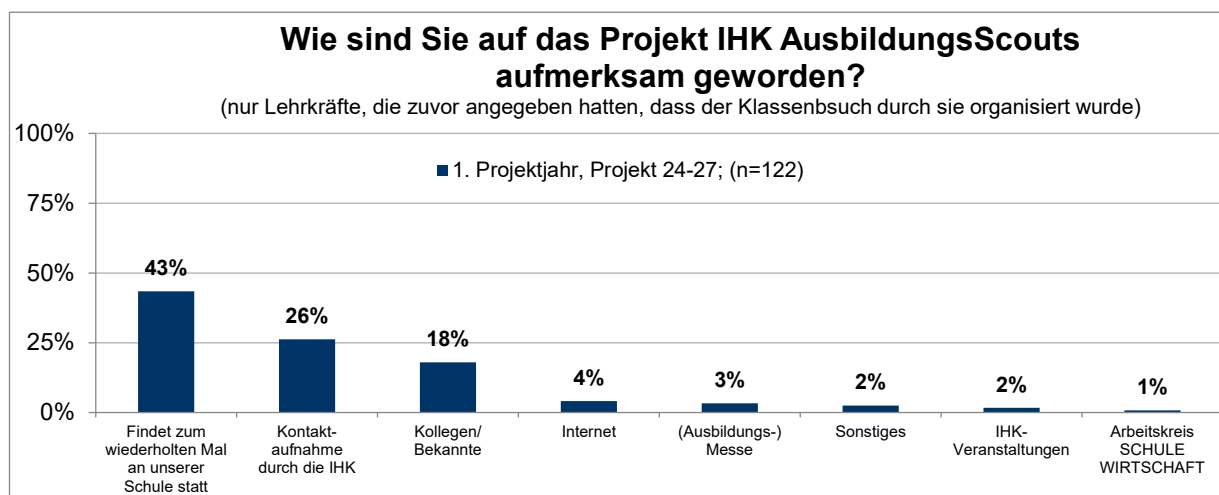


Abbildung 21: Erster Kontakt der Lehrkräfte mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts.

6.6 Ergebnisse: Nicht nur Schüler/-innen profitieren vom Projekt, auch AusbildungsScouts und Unternehmen erfahren positive Effekte

Kernzielgruppe des Projekts bilden die bayerischen Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierungsphase. Darüber hinaus stellen aber auch die am Projekt beteiligten Auszubildenden und Unternehmen sowie Erziehungsberechtigte von Schüler/-innen in der

Berufsorientierung Interessensgruppen dar. Aufgrund der geringen Rückmeldequote der Veranstaltungsevaluation lassen sich für das erste Projektjahr noch keine Aussagen zur Zielerfüllung der Interessensgruppe „Erziehungsberechtigte“ treffen. Möglich sind jedoch Aussagen zu Unternehmen und als AusbildungsScouts engagierte Auszubildende.

Die aus dem Projekt ausgeschiedenen AusbildungsScouts bewerten ihr Engagement im Projekt mit deutlich überwiegender Mehrheit positiv. 94 Prozent von ihnen geben an, davon persönlich profitiert zu haben (vgl. Abbildung 23).

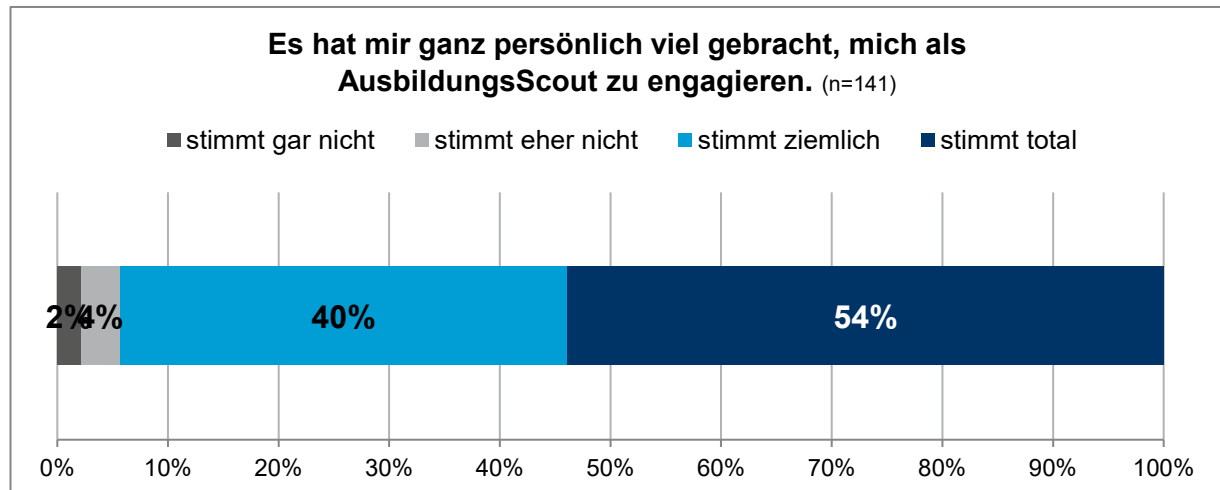


Abbildung 22: Persönlicher Nutzen vom Engagement als AusbildungsScout.

Bei den Gründen, weshalb sie das Projekt an eine Freundin oder einen Freund weiterempfehlen würden, nennen sie am häufigsten die Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung, beispielsweise der Verbesserung ihrer Präsentationsfähigkeiten, der Stärkung des Selbstbewusstseins, das Knüpfen von Kontakten sowie die Erlangung des Teilnahmezertifikats, das sich positiv auf zukünftige Bewerbungen auswirkt (vgl. Tabelle 3).

„Wenn du einen Freund / eine Freundin davon überzeugen wolltest, ein AusbildungsScout zu werden – was würdest du sagen?“
(offen, Mehrfachnennungen möglich)

- 1. Persönliche Weiterentwicklung (n=46)**
 - Präsentationssicherheit und Auftreten verbessern; gute Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
 - Selbstbewusstsein stärken
 - Kontakte knüpfen, sozialer Austausch
 - Zertifikat; wirkt positiv bei Bewerbungen
- 2. Weitergabe von Orientierung und Hilfe an Schüler/-innen (n=23)**
 - Hätten damals selbst vom Projekt profitiert
 - Möchten über ihren Ausbildungsberuf berichten und dazu motivieren, eine Ausbildung in Betracht zu ziehen
- 3. Freude am Projekt (n=29)**
 - Abwechslung zum Ausbildungsalltag
 - Witzige Einsätze mit tollen Schulklassen; spannende Events und Ausflüge
 - Eigene Begeisterung weitertragen
 - Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun
- 4. Sonstiges (n=11)**
 - „Einfach ausprobieren“; Hilfe fürs Unternehmen; gute Unterstützung durch die IHK; würde nur unter bestimmten Bedingungen dazu raten (z. B. Freude am Präsentieren; sich auf wenige Einsätze einstellen); hat Projekt bereits an Freunde weiterempfohlen

Tabelle 3: Gründe für das Engagement als AusbildungsScout

Einem guten Drittel hat das Engagement zudem bei der Entscheidung geholfen, wie es nach der Ausbildung für sie weitergehen soll.

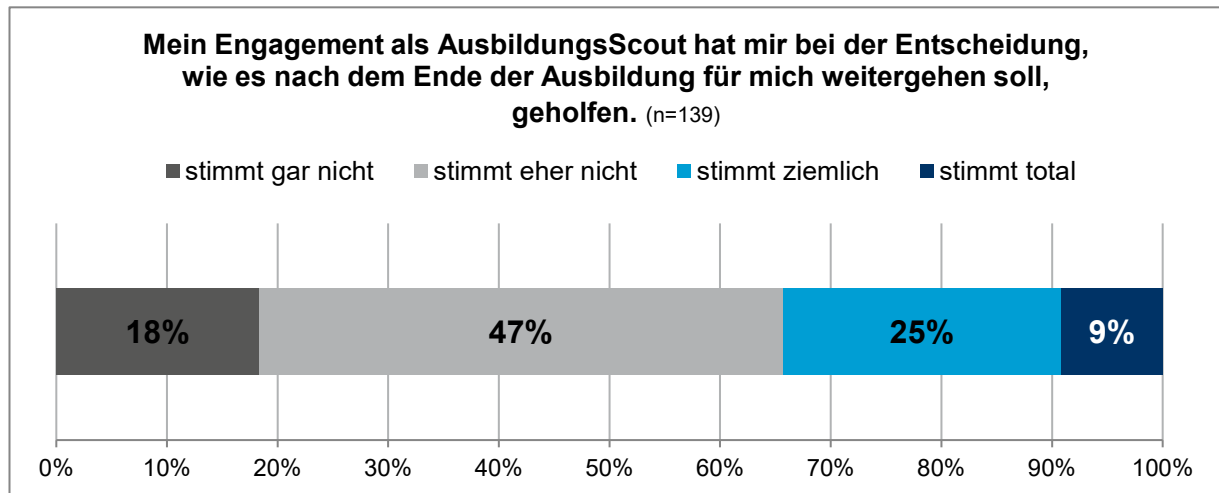


Abbildung 23: Einfluss des Engagements auf weiteren (beruflichen) Weg nach der Ausbildung.

Die befragten Unternehmen stützen die Einschätzung der AusbildungsScouts. 80 Prozent konnten einen Kompetenzzuwachs ihrer am Projekt beteiligten Auszubildenden beobachten, 78 Prozent von ihnen berichten über eine bessere Identifikation der Auszubildenden mit dem Betrieb. Tabelle 4 liefert eine Übersicht aller aus Unternehmenssicht eingetretenen positiven Effekte im Rahmen ihres Projektengagements.

Ziele	eingetreten*
Kompetenzzuwachs der Auszubildenden	80%
Bessere Identifikation der Azubis mit dem Unternehmen	78%
Steigerung der Sichtbarkeit als Ausbildungsbetrieb	62%
Steigerung des Bekanntheitsgrades des Berufsbildes	52%
Stärkung bestehender Kontakte zu regionalen Schulen	41%
Verbesserung des Branchenimages	36%
Knüpfen neuer Kontakte zu regionalen Schulen	35%
Steigerung der Quantität von Bewerbungen	26%
Steigerung der Qualität von Bewerbungen	22%

Tabelle 4: Zielerreichung der im Projekt engagierten Unternehmen

Neben dem positiven Einfluss des Projekts auf die AusbildungsScouts, konnte die Mehrheit der Unternehmen eine verbesserte Sichtbarkeit ihres Ausbildungsbetriebs sowie eine Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Berufsbilds erreichen. Das Knüpfen neuer und die Stärkung bestehender Kontakte mit regionalen Schulen wurde von jeweils mehr als einem Drittel der Betriebe berichtet. Einige Betriebe konnten zudem eine Steigerung der Bewerbungen beobachten. So geben 26 Prozent die gesteigerte Quantität und 22 Prozent die

gesteigerte Qualität der Bewerbungen an. Ebenfalls geben 22 Prozent der Unternehmen, die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens die Gründe und/oder Informationsquellen, die zur Bewerbung führten, abfragen an, bereits konkrete Bewerbungen auf Ausbildungsplätze erhalten zu haben, die im Zusammenhang mit dem Projekt erfolgt sind (vgl. Abbildung 24). Dies stellt eine Steigerung um sieben Prozentpunkte seit der 2023 durchgeführten Befragung im Vorprojekt dar.

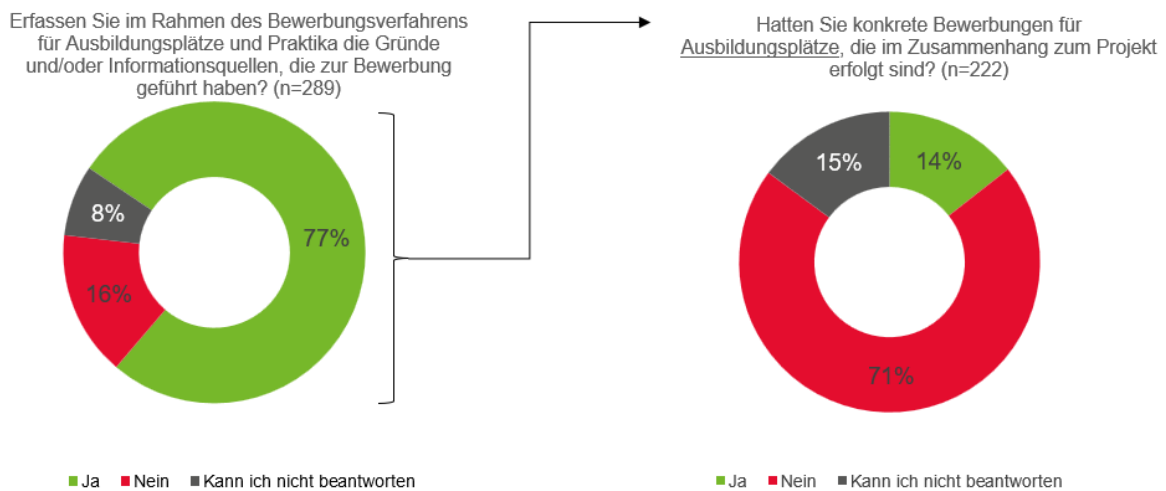


Abbildung 24: Konkrete Bewerbungen auf Ausbildungsplätze im Zusammenhang mit dem Projekt

7. Zusammenfassende Interpretation und Empfehlungen

Für ein zukunftsorientiertes Handeln ist die Sicherung des Fachkräftebestandes unerlässlich. Das Projekt IHK AusbildungsScouts der bayerischen Industrie- und Handelskammern kann zur Entschärfung der aktuellen und zukünftigen Situation am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beitragen. In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse hinsichtlich der Zielerreichung für die einzelnen Ziel- und Interessensgruppen zusammengefasst. Im Anschluss werden Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Projekts vorgeschlagen.

7.1 Zielerreichung Schülerinnen und Schüler

Die Mehrheit der besuchten Schülerschaft gab nach dem Klassenbesuch an, sie fände eine berufliche Ausbildung interessant und hätte den Eindruck, mit ihr seien gute Zukunftschancen verbunden. Das Projekt leistet demnach einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die Sensibilisierung für Chancen und Karrieremöglichkeiten mit einer beruflichen Ausbildung und der Vermittlung eines positiven Images. Dabei erweist sich insbesondere der Ansatz der peer-to-peer-Kommunikation als wirksam und hoch anerkannt. Die AusbildungsScouts bieten den jungen Menschen einen authentischen Einblick in die Welt der Ausbildungsberufe. Sie können Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an ihre Schulzeit eine Ausbildung absolvieren möchten, in ihrer Entscheidung bestärken und bieten neue Impulse für jene, die sich noch nicht auf einen konkreten Zukunftsplan festgelegt haben. Es gelingt den AusbildungsScouts, die Informationslage einer Mehrheit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

7.2 Zielerreichung Auszubildende

Die Befragungen der aktiven und ehemaligen AusbildungsScouts sowie der Ansprechpersonen in den Unternehmen zeigen, dass mit dem Engagement als

AusbildungsScout die fachlichen und persönlichen Kompetenzen sowie das Selbstvertrauen der Auszubildenden gestärkt werden. Des Weiteren gelingt es den AusbildungsScouts, sich mithilfe des Projekts vertieft mit Berufsbild und Entwicklungsperspektiven auseinanderzusetzen sowie neue Kontakte zu knüpfen. Das Projekt IHK AusbildungsScouts liefert demnach auch bei dieser Zielgruppe einen wertvollen und bedeutsamen Beitrag für die persönliche wie berufliche Weiterentwicklung. Die Vorbereitung und Unterstützung durch die Regionalkoordinatorinnen und Regionalkoordinatoren wird von den AusbildungsScouts mit deutlicher Mehrheit positiv bewertet.

7.3 Zielerreichung Lehrkräfte

Die Bewertungen der befragten Lehrkräfte bestätigen die Einschätzung der AusbildungsScouts und die Angaben der Schülerinnen und Schüler betreffend der Wirksamkeit des Klassenbesuchs. Die praxisnahe Perspektive der AusbildungsScouts und die daraus resultierende Authentizität sowie die Vielseitigkeit ihrer Vorträge ergänzt die Palette der Berufsorientierungsangebote. Die reibungslose Organisation der Klassenbesuche stellt einen weiteren Grund dar, weshalb die IHK AusbildungsScouts an vielen Schulen regelmäßig zu Klassenbesuchen eingeladen werden. Darüber hinaus unterstützt das Projekt Lehrkräfte durch neu geschaffene Veranstaltungsformate in der Informations- und Netzwerkarbeit im Zusammenhang mit der Berufsorientierung.

7.4 Zielerreichung Unternehmen

Der Mehrwert des Projekts erstreckt sich auch auf die teilnehmenden Unternehmen. Sie profitieren von der Kompetenzsteigerung ihrer Auszubildenden sowie einem höheren Bekanntheitsgrad für Branche und Berufsbild, der bei mehr als jedem fünften Unternehmen messbar zur Steigerung von Bewerbungen auf Ausbildungs- und Praktikumsplätze führt. Ebenfalls kann durch das Projekt das Netzwerk mit den regionalen Schulen ausgebaut und gestärkt werden.

7.5 Zielerreichung Erziehungsberechtigte

Erziehungsberechtigte stellen für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen nach wie vor eine der wichtigsten Informationsquellen dar, wenn es um Berufswahl und Bildungswege geht, weshalb auch sie als zentrale Zielgruppe für die Berufsorientierung junger Menschen betrachtet werden müssen. Aus diesem Grund fokussiert sich ein Teil der im Projekt durchgeführten Veranstaltungen auf sie. Zum Ende des Projektjahres lagen jedoch nur 12 Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten zur Veranstaltungsevaluation vor. Zu wenig, um diese adäquat auszuwerten.

7.6 Empfehlungen

Das Projekt erreicht seine unterschiedlichen Ziel- und Interessensgruppen in gutem bis sehr gutem Maße. Bei den Schülerinnen und Schülern zeigt sich weiterhin hoher Informations- und Orientierungsbedarf hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft. Dementsprechend bleiben Angebote zur Berufsorientierung relevant. Dabei ist der peer-to-peer-Ansatz der IHK AusbildungsScouts einzigartig und in besonderem Maße geeignet, die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler zu decken. Darüber hinaus stiftet das Projekt Mehrwert für Schulen und Lehrkräfte sowie engagierte AusbildungsScouts und Unternehmen. Aus diesem Grund ist die Fortführung des Projekts als sinnvoll zu bewerten.

Da die Schülerinnen und Schüler abhängig von Schulart und Zukunftsplänen unterschiedliche Bedürfnisse zeigen, sollten die individuellen Ansätze und neuen Methoden für Klassenbesuche beibehalten und ausgebaut werden. In den Befragungen deutet sich an, dass die neuen Ansätze dazu geeignet sind, die Ziele der Motivation und Imageverbesserung noch besser zu erreichen, die Informationsweitergabe jedoch nachlässt. Daher sollte verstärkt geprüft werden, wie die drei Ziele miteinander vereinbart werden können. Um den Erfolg dieser neuen Methoden besser ermitteln zu können, ist es sinnvoll, diese in zukünftigen Evaluationen gesondert zu betrachten. Zudem sollte die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die noch keine (konkrete) Vorstellung von ihrem weiteren Lebensweg hat, im Fokus bleiben, um ihren hohen Informationsbedarf zu decken. Eine gute Passung zwischen AusbildungsScouts und Schülerschaft ist ebenfalls von zentraler Bedeutung für den Erfolg des Klassenbesuchs. Nur, wenn sich die Schülerinnen und Schüler ausreichend mit den vortragenden AusbildungsScouts identifizieren können, entfaltet der peer-to-peer-Ansatz sein volles Potenzial.

An vielen Schulen hat sich das Projekt bewährt und gilt inzwischen als fester Bestandteil des Berufsorientierungsangebots. Durch die Bündelung der Kooperation mit Unternehmen über die zuständigen Regional Koordinatorinnen und Regionalkoordinatoren der bayerischen IHKs werden die Lehrkräfte in ihrer Organisationsarbeit entlastet, gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, ihr Netzwerk zu Auszubildenden und damit auch den Ausbildungsunternehmen auszubauen. Auch die engagierten AusbildungsScouts und Unternehmen berichten von funktionierenden Prozessen und klaren Ansprechpersonen. Daher sollten die aufgebauten Strukturen beibehalten, dokumentiert und verstetigt werden. Mögliches Verbesserungspotenzial zeigt sich bei der Akquise neuer Schulen, die derzeit in der Mehrheit durch aktive Ansprache durch die IHKs sowie Empfehlungen innerhalb der Lehrerschaft getragen wird. Um die Notwendigkeit weiterer Kommunikationskanäle zu identifizieren, sollten zunächst Informationen zu Durchdringungsgrad und Fluktuation der Schulen eingeholt und ausgewertet werden.

Die über das Jahr durchgeführten Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, besondere Aktionen und Themen aufzugreifen, die im Rahmen der regulären Klassenbesuche nur eingeschränkt angeboten werden können. Diese erreichen neben den Schüler/-innen außerhalb der Klassenbesuche insbesondere auch die in diesem Projekt stärker ins Auge gefassten Zielgruppen der Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten. Dabei ist es nicht immer möglich, im Anschluss an die Veranstaltung auf die erstellten Online-Fragebögen hinzuweisen. Teilweise fällt auch die Rückmeldequote sehr niedrig aus. Daher, sowie aufgrund der vielseitigen Formate, Themen und Zielgruppen der Veranstaltungen, kann eine Auswertung im Gesamten erst mit Vorliegen einer höheren Anzahl an Rückmeldungen erfolgen. Möglich und empfohlen ist jedoch die gezielte Evaluation im Nachgang zu einzelnen Veranstaltungen, um bereits während des Projektjahres mögliche Handlungsbedarfe aufzudecken. Der dafür notwendige Mehraufwand muss entsprechend eingeplant werden.

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Besuchte Klassen nach Schulformen.....	7
Abbildung 2: Vorstellungen über den beruflichen Werdegang nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.....	8
Abbildung 3: Ansprechpartner der Schülerinnen und Schüler rund um Fragen über die berufliche Ausbildung.....	9
Abbildung 4: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts (Schüler/-innen).....	9
Abbildung 5: Einschätzungen zum Klassenbesuch (Schüler/-innen).....	10
Abbildung 6: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts durch die Lehrkräfte.....	10
Abbildung 7: Einschätzung der Kompetenz der AusbildungsScouts. (Schüler/-innen).....	11
Abbildung 8: Einschätzung zur Informationsweitergabe (Schüler/-innen).....	11
Abbildung 9: Einschätzung zur Informationsweitergabe (Lehrkräfte).....	12
Abbildung 10: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts nach Schulform.....	12
Abbildung 11: Bewertung der Stunde mit den AusbildungsScouts nach Zukunftsplänen.....	13
Abbildung 12: Einschätzung der eigenen Motivation nach Schulform.....	13
Abbildung 13: Bewertung der Schulungen (Ausscheidende AusbildungsScouts).....	14
Abbildung 14: Bewertung der Vorbereitung auf die Aufgabe.....	15
Abbildung 15: Bewertung der Unterstützung (ausscheidende AusbildungsScouts).....	15
Abbildung 16: Kenntnis von Ansprechpersonen bei Problemen (ausscheidende AusbildungsScouts).....	15
Abbildung 17: Bereitschaft der Lehrkräfte, die AusbildungsScouts erneut einzuladen.....	16
Abbildung 18: Einschätzung zum Betreuungsaufwand im Projekt (Unternehmen).....	17
Abbildung 19: Betreuung im Projekt (Unternehmen).....	17
Abbildung 20: Zufriedenheit mit Erreichbarkeit und Betreuungsqualität (Unternehmen).....	18
Abbildung 21: Erster Kontakt der Lehrkräfte mit dem Projekt IHK AusbildungsScouts.....	18
Abbildung 22: Persönlicher Nutzen vom Engagement als AusbildungsScout.....	19
Abbildung 23: Einfluss des Engagements auf weiteren (beruflichen) Weg nach der Ausbildung.....	20
Abbildung 24: Konkrete Bewerbungen auf Ausbildungsplätze im Zusammenhang mit dem Projekt.....	21

9. Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Übersicht der verschiedenen Evaluationszielgruppen und –designs</i>	5
<i>Tabelle 2: Gründe für bzw. gegen eine erneute Einladung der AusbildungsScouts</i>	16
<i>Tabelle 3: Gründe für das Engagement als AusbildungsScout</i>	19
<i>Tabelle 4: Zielerreichung der im Projekt engagierten Unternehmen</i>	20

Anhang

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Fragebogen für aktive AusbildungsScouts

Fragebogen für ausscheidende AusbildungsScouts

Fragebogen für Lehrkräfte nach Klassenbesuch

Fragebogen für Veranstaltungsteilnehmerinnen und Veranstaltungsteilnehmer, alte Version, verwendet bis März 2025

Fragebogen für Veranstaltungsteilnehmerinnen und Veranstaltungsteilnehmer, alte Version, neue Version, verwendet ab April 2025

Fragebogen für Lehrkräfte für Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen

Fragebogen für Unternehmensbefragung